

Herbst/Winter
2011/12



Friedenskirche

Themenjahr "Zusammen leben"
Das Viertel isst
Erneuerte Gebäude
Neue Pastorin

www.friedenskirche-bremen.de

Volle Teller oder volle Tanks? Was angebaut wird, entscheiden auch wir.

Angela Hesse (46) arbeitet für mehr Gerechtigkeit. Sie ist in Bremen zuständig für die Aktion "Brot für die Welt" und andere Themen der "Diakonie", des Sozialwerkes der Evangelischen Kirche. Wir baten sie um einen Kommentar für unser Gemeindeblatt:

In letzter Zeit habe ich mich oft bei der Lektüre unserer Lokalzeitung geärgert. Mehrfach wurden die Mineralölkonzerne bedauert, weil sie den angeblichen "Bio"-Kraftstoff E10 kaum loswurden. E 10 bedeutet, dass der Treibstoff 10 Prozent Ethanol enthalten muss. "Bio"-Ethanol wird aus Pflanzen wie Zuckerrohr und -rüben, Gerste, Weizen, Mais und Maniok hergestellt. Seit 2011 fordert nämlich die EU, dass ein Anteil des Kraftstoffs aus "Bio"sprit bestehen soll. Momentan landen hauptsächlich "Bio"-Ethanol und "Bio"-Diesel im Tank. Der wird aus ölhaltigen Pflanzen wie Raps, Soja, Ölpalmen, Sonnenblumen, Rizinus oder Jatropa gepresst.

Warum ärgert es mich, dass die Mineralölkonzerne und Zeitungen die Autofahrerinnen und -fahrer auffordern, doch endlich E 10 zu tanken? Und vielleicht wundern Sie sich auch, warum ich das "Bio" immer in Anführungszeichen setze. Der Begriff "Bio" suggeriert Nachhaltigkeit und Ökologie. Die Herstellung von Treibstoffen aus Getreide oder Ölsaaten hat damit aber wenig zu tun. Das wichtigste Kriterium bei der Verwendung unserer Ressourcen sollte zwar der Klimaschutz sein, aber dabei dürfen wir nicht die Produktionsbedingungen, die Transportkosten und vor allem die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Folgen, also die Menschenrechte, aus den Augen verlieren.

In den Regionen des Südens, in denen Energiepflanzen angebaut werden, ist die Konkurrenz zwischen Tank und Teller längst Realität. Denn für eine einzige Tankfüllung eines Land Rovers wird genau soviel Mais benötigt, wie ein Mensch in Afrika in einem ganzen Jahr für die Ernährung braucht.

Um die steigende Nachfrage nach Agrotreibstoffen zu decken, wird immer mehr Land für den Anbau benötigt.

Auf Grund fehlender Landrechte müssen Kleinbauern oft weichen, um Plantagen für Energiepflanzen Platz zu machen.

Sanjana aus Indien berichtete mir, wie so eine Landvertreibung abläuft:

"Polizisten kamen und zerrten uns heraus. Wir hatten keine Zeit, irgendetwas aus unseren Hütten zu holen. Dann zündeten sie unsere Hütten an und wir hatten gar nichts mehr."





Foto: Brot für die Welt

Im günstigsten Fall finden die Vertriebenen Arbeit auf diesen Plantagen. Doch die sind stark mechanisiert, hier entstehen nur wenige Arbeitsplätze unter oft menschenunwürdigen Bedingungen. Viele ehemalige Landbewohner landen später ohne jede Perspektive im Slum der Großstädte.

Überall auf der Welt wird Fläche, die vorher Kleinbauern ernährte, an Agrarkonzerne verkauft: für Viehfutter und Energie in Europa. Selbst im jetzt von der Hungersnot besonders betroffenen Äthiopien kaufte die deutsche Firma "Flora Eco Power" 13.000 Hektar für den Anbau von Zuckerrohr. In den letzten 3 Jahren wurden laut UN-Ernährungsorganisation allein in Afrika 20 Millionen Hektar an ausländische Investoren vergeben. Das entspricht der landwirtschaftlichen Nutzfläche Frankreichs.

Verstehen Sie nun, dass ich gegen E 10 bin? Und dass ich wütend werde, wenn im Bremer Umland jetzt immer mehr Mais angebaut wird statt Kartoffeln und Getreide?

Die Aktion "Brot für die Welt", die im Advent und zu Weihnachten in allen evangelischen Gemeinden sammelt, hat die "neue Landnahme" zum Thema der nächsten Jahre gemacht. Unter dem Motto "Land zum Leben – Grund zur Hoffnung" unterstützen wir überall in der Welt Kleinbauern, damit sie Land für den Anbau von Nahrung haben. Wir setzen uns politisch dafür ein, dass das Recht auf Nahrung vorrangig sein muss und soziale und menschenrechtliche Standards in die Zertifizierung der Kraftstoffe einfließen. Wir engagieren uns gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln.

Auch Sie können durch eine Veränderung des Lebensstils zu mehr Land für Nahrung beitragen. Zum Beispiel so:

- Das eigene Auto abschaffen oder weniger fahren, auf Bus und Bahn oder das "Carsharing" umsteigen, mehr das Fahrrad benutzen
- Weniger Fleisch essen (dieses spart Flächen für den Futtermittelanbau)
- Beteiligen Sie sich an Sammlungen und Aktionen

Angela Hesse
"Brot für die Welt"



Foto: Brot für die Welt

Zusammen leben. Was heißt denn hier "Familie"?!

Vater, Mutter, Kind – so läuft das längst nicht mehr in allen Familien. Es geht bunter, wilder und spannender zu, wenn Menschen in Bremen zusammen leben. Und manchmal ist es auch gar nicht so lustig wie in der Nutella-Werbung. Im Themenjahr für das Jahr 2012 schaut die Friedensgemeinde genauer hin: Was passiert, wenn Klein und Groß eine neue Modellvielfalt entwickeln?

Das Viertel gilt als einer der buntesten Stadtteile in Bremen. Dies drückt sich auch in den vielfältigen Lebensformen aus, die zur Friedensgemeinde gehören. Hier wohnen neben der klassischen Vater-Mutter-Kind-Familie allein erziehende Mütter mit Kindern, Väter mit Söhnen oder Töchtern, Familien mit Kindern aus verschiedenen Beziehungen, Erwachsene mit pflegebedürftigen Eltern, Paare ohne Kinder, zwei Frauen oder Männer mit ihren Kindern, Großfamilien und Wohngemeinschaften. Unter den Dächern des Viertels ist es selten langweilig.

Zum Beispiel bei Familie Himmelskamp. Das Klingelschild verrät schon: Die Himmelskamps leben in drei Generationen in drei Wohnungen. Sonntags kommt – wer will – zum gemeinsamen Frühstück zusammen. Pflicht ist das nicht. Mittlerweile gehört auch eine ältere Nachbarin fast zur Familie. "Wenn die ihre schwere Einkaufstasche im Hausflur abstellt, ist es doch ganz klar, dass einer von uns Jüngeren die Tasche nach oben bringt", erzählt Anette Himmelskamp aus dem Alltag.



Ganz anders ist das bei Susann und Leonie. Die allein erziehende Mutter lebt mit ihrer 15-jährigen Tochter am Weserdeich. Und neuerdings gibt es da einen dritten Stuhl am Frühstückstisch. Für welchen lieben Gast lassen wir hier jetzt mal offen...

So ist eben Familie. Und in jeder Familie ist alles anders. Manches Mal drückt der Schuh – auch das in jeder Familie anders. Den einen fehlt der Platz, an dem die Kinder sich austoben können. Andere Familien haben wenig oder keine Kontakte zu anderen oder es fehlt schlicht an Geld. Im Themenjahr "Zusammen leben – was heißt denn hier Familie?!" will die Friedensgemeinde samt Kita die vielen Netzwerke und Unterstützungsangebote für Familien in den Mittelpunkt stellen. Bündnispartner sind das Haus der Familie Mitte, der Kinderschutzbund und viele mehr. Ab Februar geht es in Themenabenden um Erziehungsfragen, Beratungsangebote in Krisen oder finanzielle Unterstützung, um Lebensstile, Gemeinschaft und Nachbarschaft – eben um das Zusammenleben im Viertel.





Fotos: Karsten Klama

Hinzu kommen Ausflüge und gemeinsame Erlebnisse. Hier wollen wir Orte besuchen, an denen Kinder willkommen sind und wo sich die verschiedenen Generationen gemeinsam ausprobieren. Schon jetzt treffen sich jeden Sonntag-nachmittag im Winterhalbjahr (November bis März) Kinder, Eltern, Großeltern oder Paten im Gemeindehaus zum offenen Familientreff. Bereits seit sechs Jahren bietet die Friedensgemeinde dieses Angebot gemeinsam mit dem Haus der Familie und dem Kinderschutzbund kostenlos an. Hier können Kinder spielen und toben, Erwachsene sich treffen und schnacken.

In der Vergangenheit hatte es in der Friedensgemeinde bereits Themenjahre für Afrika, für eine soziale Stadt oder den Klimaschutz gegeben. Die Erfahrungen mit dieser Konzentration auf ein Schwerpunktthema sind überaus positiv. Dann wirken alle Gemeindegruppen vom Kindergarten bis zu den Senioren auf ihre Weise mit. Gemeindefeste und Gottesdienste vertiefen die Zusammenarbeit – auch mit Partnern aus dem Stadtteil. Und stets folgt aus der Beschäftigung mit dem Thema auch ganz konkretes Tun: so ist etwa die "Bildungsbrücke – Initiative für Chancengleichheit im Viertel" aus dem Themenjahr "soziale Stadt" hervorgegangen.

Sie unterstützt Kinder aus prekären Lebensverhältnissen dabei, den bestmöglichen Schulabschluss zu schaffen. Und im Klimaschutz-Jahr entstand die Bürgersolaranlage auf dem Gemeindedach, Kita und Gemeindehaus wurden klimafreundlich saniert.

Für Lars Ackermann, Sozialpädagoge der Friedensgemeinde, ist der nachbarschaftliche Ansatz wichtig: "Ziel für 2012 ist es, die Familie in ihrer Vielfalt in den Blickpunkt zu rücken. Die Zahl der Organisationen, die sich hier im Viertel für Familien engagieren, ist groß, nur nicht jedem bekannt. Es kann aber auch sein, dass wir neue Bündnisse schmieden. Vielleicht bildet sich ein Vätertreff oder Eltern entwickeln Ideen, auf die wir noch gar nicht gekommen sind." Zusammenleben hat dann doch etwas mit Zusammenarbeit zu tun.

Monika Klama

Auftakt zum Themenjahr wird das Gemeindefest am Sonntag, 05. Februar 2012 sein (11.15 Uhr). Anschließend wird es regelmäßige thematische Veranstaltungen geben. Das Programm finden Sie Anfang des neuen Jahres auf Handzetteln und unserer Website.

Nachbarschaft.

“Das Viertel isst” am 16. November.

Für Mittwoch, 16.11., um 19.00 Uhr sind alle Interessierten aus dem Viertel herzlich zum gemeinsamen Essen und Gedankenaustausch eingeladen. Wie jedes Jahr kommen dann alte und neue Nachbarinnen und Nachbarn zusammen – ebenso wie Leute, die hier arbeiten: Engagierte aus Schule und Sozialarbeit, aus Polizei und Feuerwehr, Kultur und Initiativen.

Der “Viertelbürgermeister” Robert Bücking schreibt dazu:

Inzwischen wissen wir gar nicht mehr genau, wie oft wir schon zu diesem besonderen Abend eingeladen haben. Es könnte das 13. Mal sein. Und immer war es anregend und hat geholfen, Netze zu knüpfen.

Zur Vorbereitung der Veranstaltung “Das Viertel isst...” treffen wir uns stets mit ein paar Unermüdlchen am großen Tisch im Ortsamt. Der Pastor Bernd Klingbeil-Jahr ist dabei, Ursula Schnell von der Heimstiftung, Lars Ackermann, der sich um die kirchliche Sozialarbeit kümmert, der Unterzeichnende selbstverständlich auch.



Foto: Karsten Kläma

Frau Schnell hat vorgeschlagen, dass wir uns das Thema “Nachbarschaften” vornehmen sollen. Dabei hat sie einen Hintergedanken: Das “Haus im Viertel” und die Heimstiftung sind ja Experten für die Alterung unserer Gesellschaft. Und die Heimstiftung arbeitet daran, dass das klassische Altersheim abgeschafft wird. Klingt erstaunlich, ist aber wahr.

Die Heimstiftung vertritt nämlich die Auffassung: älter werden geht erheblich besser in Nachbarschaften. Natürlich müssen Profis helfen, aber die beste Unterstützung ist ein lebendiger Stadtteil mit vielen Kindern, Läden an der nächsten Ecke, Geselligkeit und einem bischen Aufmerksamkeit füreinander. Nachbarschaft muss man pflegen, und in Nachbarschaft sollte man investieren...

Das hat natürlich Bernd Klingbeil-Jahr gleich gut gefallen. Schließlich versteht sich die Friedenskirche, mit allem Drum und Dran, als Ort der Nachbarschaft. Aber nicht nur das:

Bei der Bildungsbrücke, für die sich der Pastor zusammen mit vielen anderen engagiert, geht es irgendwie auch um Nachbarschaft (früher hätte man auch Solidarität dazu gesagt). Wir haben den Ehrgeiz, dass die Kinder, die bei uns in die Schule gehen, tatsächlich einigermaßen gleiche Chancen haben. Wir finden es ganz unerträglich, dass Kinder, deren Eltern wenig Geld haben, nicht an Klassenfahrten teilnehmen, sich für den Theaterbesuch verschämt krankmelden oder wegen anderer Nebenkosten der Bildung ihre Chance verpassen. Deshalb organisieren wir eine kleine Umverteilungsaktion. Die Bildungsbrücke sammelt Geld unter den BürgerInnen des Stadtteils und fördert damit mittlerweile über 140 Kinder.



Naja, und der Ortsamtsleiter? Der war natürlich auch dafür, hat dann aber darauf aufmerksam gemacht, dass Nachbarschaften in der Großstadt sich ständig neu zusammensetzen. In einem Ortsteil wie dem Steintor ziehen jedes Jahr 6 % der Bewohner weg, ebenso viele kommen neu dazu. In 10 Jahren ist das (statistisch gesehen) mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Da weiß man nicht immer, wer nebenan wohnt. Und für viele ist die Anonymität ja auch ein guter Grund, in der Großstadt zu leben. Zurzeit nehmen wir uns mit dem Klinikgelände gleich ein ganzes Quartier vor, in dem die zukünftigen Nachbarschaften Einfluss auf die Entwicklung nehmen... Klarer Fall, es gibt Diskussionsbedarf.

Und da hatten wir eine Idee: wir bitten Joachim Barloschky, genannt "Barlo", eine Rede zwischen Suppe und Nachtisch zu halten. "Barlo" war viele Jahre der Quartiersmanager in Osterholz-Tenever und hat dort an der Nachbarschaft gearbeitet. Von links-schräg-unten gewissermaßen. Tenever hat sich in diesen Jahren zum Positiven verändert, und das hat viel mit den Bürgerinnen und Bürgern dort zu tun. Das interessiert uns. Die beiden Stadtteile könnten unterschiedlicher kaum sein, aber deshalb verspricht der Abend spannend zu werden.

Herzlich willkommen!

*Robert Bücking,
Ortsamtsleiter Mitte/
Östliche Vorstadt*

Das Viertel isst...

Mittwoch, 16. November, 19.00 Uhr
im Gemeindehaus der Friedenskirche

Es laden ein:

- Ortsamt und die Beiräte Mitte/Östliche Vorstadt
- "Haus im Viertel" der Bremer Heimstiftung
- Evangelische Friedensgemeinde

Eine Voranmeldung ist wegen der Essensportionen unbedingt erbeten.

Anmeldung bitte bis spätestens Montagmorgen, 14. November, im Gemeindebüro (Tel. 7 42 42, info@friedenskirche-bremen.de)

Kostenbeitrag für Essen und Trinken: 5,- Euro

Es wird eine Spendensammlung geben für die "Bildungsbrücke – Initiative für Chancengleichheit im Viertel"

Hulsberg-Quartier. Was soll da hin?

Auf dem Gelände des Klinikum Bremen-Mitte schaffen Bagger Platz für den Krankenhausneubau. In den nächsten drei Jahren wird dann eine knapp 14 Hektar große Fläche frei. Dort soll ein neues städtisches Quartier entstehen. Zurzeit läuft das Bürgerbeteiligungsverfahren.

Kaum ist die Baustelle Friedensgemeinde aufgeräumt, machen sich rund 100 Bürgerinnen und Bürger Gedanken um das nächste Projekt. Unter dem frisch gedämmten Dach des Gemeindegemeinschaftssaals entwickeln sie Ideen für das neue Hulsberg-Quartier. Auf dem ehemaligen Krankenhausgelände soll nicht nur ein Investor entscheiden, was gebaut wird. Mitreden, mitplanen und vielleicht sogar mitbauen ist angesagt. Stuttgart 21 weckte bei vielen Viertelbürgern erneut Beteiligungsenergie.

Auftakt war am 24. Juni und die Interessierten verständigten sich mit Senatsbaudirektor Franz Joseph Höing zunächst auf einen gemeinsamen Prozess.

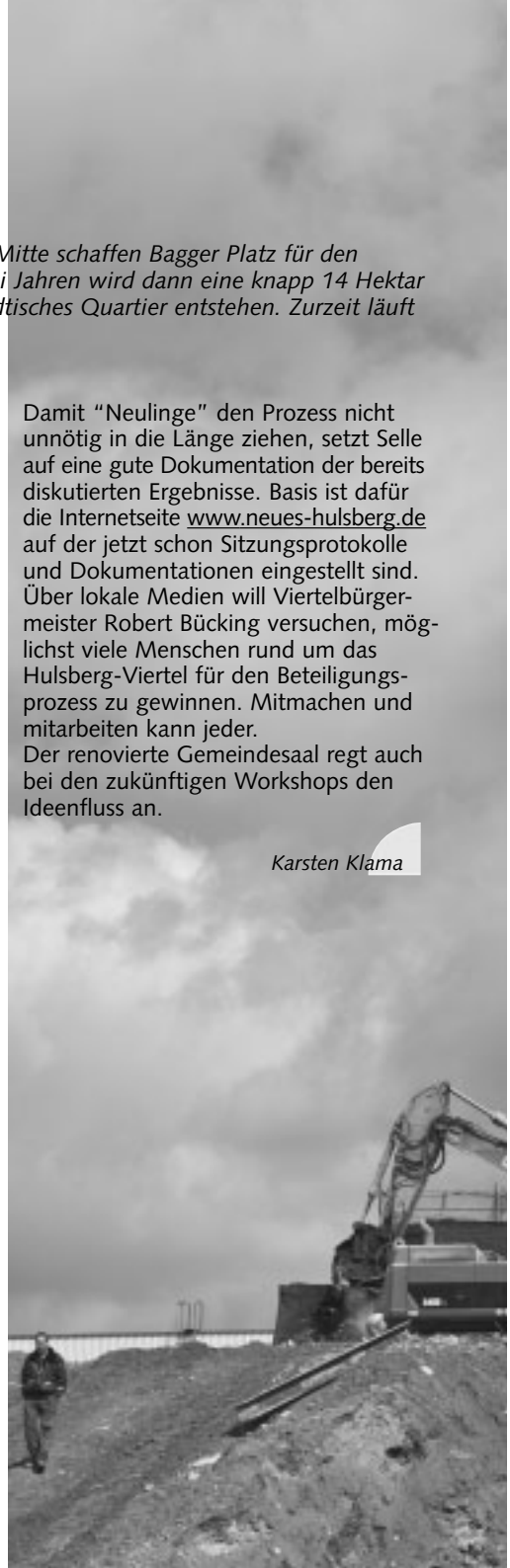
In Workshops am 8. 9. (Städtebauliche Einbindung), sowie am 01. und 30.11. vertiefen die Interessierten die vorab identifizierten Oberpunkte. Unter anderem: Wohnen, Arbeiten, Soziale Mischung, Energiekonzepte oder Mobilität.

Prof. Klaus Selle, Spezialist für Bürgerbeteiligungsverfahren aus Aachen, schlug als Arbeitsmethode "Expertentische" vor, die in Zürich erfolgreich angewendet wurden. Im Viertel soll – so ergab die Diskussion – ein offeneres Konzept ausprobiert werden, bei dem die Interessierten wohlmöglich direkter eingebunden sind.

Damit "Neulinge" den Prozess nicht unnötig in die Länge ziehen, setzt Selle auf eine gute Dokumentation der bereits diskutierten Ergebnisse. Basis ist dafür die Internetseite www.neues-hulsberg.de auf der jetzt schon Sitzungsprotokolle und Dokumentationen eingestellt sind. Über lokale Medien will Viertelbürgermeister Robert Bücking versuchen, möglichst viele Menschen rund um das Hulsberg-Viertel für den Beteiligungsprozess zu gewinnen. Mitmachen und mitarbeiten kann jeder.

Der renovierte Gemeindegemeinschaftssaal regt auch bei den zukünftigen Workshops den Ideenfluss an.

Karsten Klama





Prof. Klaus Selle

Termine:

(im Saal der Friedensgemeinde)

Workshop 2 - 01.11.2011

- Mobilität (Verkehr)
- Wegeführung und öffentlicher Raum
- Freiraum und Natur

Workshop 3 - 30.11.2011

- Wohnen, soziale Durchmischung,
- Nahversorgung, Arbeiten, Gewerbe, Bildung + Kultur/soziale Infrastruktur:
Wie gestaltet man ein gemischtes Quartier?

Workshop 4 (im Januar 2012)

- Energie, Nachhaltigkeit
- Bestandsentwicklung

Den Jahren Leben geben. Leben mit HIV und Aids.

Jedes Jahr beschäftigen sich Konfirmandinnen und Konfirmanden in einer Projektphase während des Unterrichts mit Themen ihrer Wahl. Sie finden sich dann in Kleingruppen zusammen und erkunden Alltagserfahrungen, auf denen sonst eher wenig Aufmerksamkeit liegt. Eine Gruppe besuchte die Aids-Beratung im Rat und Tat-Zentrum für Schwule und Lesben. Jugendliche berichten:

Wir haben uns mit dem Thema HIV und Aids beschäftigt. Dazu hatten wir die Möglichkeit, mit einem Aids-Berater zu sprechen. Und mit einer Frau, die HIV-positiv (also mit dem Virus infiziert) ist, sowie einem Mann, der an Aids erkrankt ist.



Foto: Karsten Klama

Der HI-Virus kann das körpereigene Immunsystem schwächen. Trägt man den Virus in sich, so ist man "HIV-positiv". Am Virus allein aber stirbt man nicht, meist leben Menschen viele Jahre damit. Oft wissen sie nicht einmal von ihrer Infektion. Gerade so aber kann es passieren, dass sie die Infektion ungewollt auf andere Menschen übertragen. Erst wenn Jahre später die Krankheit Aids ausbricht, wird es spürbar anders. Dann kann eine eigentlich harmlose Erkrankung lebensbedrohlich werden, weil die Abwehr geschwächt ist: aus einer Erkältung wird manchmal im schlimmsten Fall eine Lungenentzündung. Der HI-Virus wird meist durch Sex oder durch das Eintreten von infiziertem Blut in den eigenen Blutkreislauf übertragen. Kondome und beispielsweise Handschuhe für Sanitäter können Übertragungen verhindern.



Wir fragen unsere Gesprächspartner, ob sich das Gefühl beschreiben lässt, wenn man erfährt, HIV-positiv zu sein. Susanne erzählt, dass sie indirekt von der Infektion erfahren hat. Vor mehr als 4 Jahren wollte sie Blut spenden. Die Blutuntersuchung ergab die Diagnose. "Das Gefühl war schrecklich", sagt sie, "ich hatte überhaupt nicht mit so etwas gerechnet". Sie habe Tage lang geheult. Panik stellte sich ein – und immer wieder dieselben Fragen: Wie lange habe ich noch zu leben? Werde ich Krankheiten bekommen? Auch Selbstmord-Gedanken seien nicht ausgeblieben. Aber Freunde und Familie hätten ihr stets zur Seite gestanden.

Bei Peter war eine schlimme, lang andauernde Erkältung der Anlass, sich untersuchen zu lassen. Irgendwas schien nicht zu stimmen. Anfangs, erzählt er, habe die Diagnose ihn überraschenderweise nicht ganz so sehr belastet. Erst später kamen dann die Sorgen. Und sogar zwei ("zum Glück", wie er heute sagt) missglückte Selbstmordversuche. Man kann inzwischen sehr viel besser mit HIV und auch der Aids-Erkrankung leben, weil es Medikamente gibt. Angst vor dem Tod habe er keine. Dennoch müssen Betroffene mit starken Nebenwirkungen leben.

Susanne sagt, dass bei jeder Erkältung gleich wieder Panik ausbricht und man sich fragt, ob die Tabletten vielleicht nicht mehr wirken.

Susanne und Peter gehen einmal im Monat zum Arzt. In Bremen gibt es drei Ärzte, die sich auf Aids spezialisiert haben. Früher bedeutete Aids einen baldigen Tod. Inzwischen gibt es Medikamente. Heute kann man mit Aids viel besser leben.

Peter erzählt, dass er jeden Tag sieben Tabletten nehmen muss, um die Krankheit in Schach zu halten. Somit wird er jeden Morgen daran erinnert, dass er krank ist. Dennoch lebt er durch die Medikamente schon 14 Jahre lang mit Aids. Sie schenken ihm Leben.

*Greta Hüniken, Hendrikje Kozlowski,
Greta Molkewehrum, Sebastian Grotjahn*



Jedes Jahr findet am **01. Dezember um 19.00 Uhr** in der Friedenskirche der Bremer ökumenische Gottesdienst zum **Welt-Aids-Tag** statt.

Er wird gemeinsam vorbereitet von den Aids-Beratungsstellen des Gesundheitsamtes und des Rat und Tat-Zentrums, von der Frauengruppe HIV, vom Arbeitskreis "Homosexuelle und Kirche" (HuK) sowie von Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche.

Stets gibt es auch eine besondere Musik: in diesem Jahr wird voraussichtlich wieder Bremens schwullesbischer Chor "Da capo al dente" mitwirken. Eine gute Gelegenheit, Verbundenheit auszudrücken mit den Betroffenen der Immunschwäche-Erkrankung.

Herzlich willkommen!

Eine neue Pastorin zur Stärkung. Ulrike Hardow stellt sich vor.

Liebe Friedensgemeinde,

mein Name ist Ulrike Hardow. Ich bin 58 Jahre alt und arbeite seit mehr als 30 Jahren als Pastorin. Seit dem Sommer nun bin ich in der Friedensgemeinde mit einer halben Stelle zusätzlich als Pastorin tätig. Nach Absprache mit dem Kirchenvorstand und der Mitarbeiterschaft bin ich für folgende Arbeitsbereiche zuständig:

Ich werde bei den regelmäßigen Aufgaben Bernd Klingbeil-Jahr unterstützen und entlasten, das heißt, regelmäßig Gottesdienste und Amtshandlungen, besonders Beerdigungen, übernehmen. Von der Pastorensseite her bin ich außerdem für die Zusammenarbeit mit dem Kindertagesheim zuständig. Ich werde in der Kita regelmäßig verschiedene Projekte mitgestalten. Im Wechsel mit Lars Ackermann werde ich die Familiengottesdienste machen - jeweils am 1. Sonntag des Monats. Im Seniorenbereich werde ich die Gottesdienste im Altenheim verantworten, im Seniorenkreis und Besuchsdienstkreis mitwirken.



Foto: Karsten Klama

Ich freue mich auf diese Aufgaben und denke, dass sie auch gut zu mir passen. Denn ich arbeite seit gut 30 Jahren in der Dreifaltigkeitskirche in der Neuen Vahr, wo ich auch weiterhin mit einer halben Stelle tätig bleiben werde. In der Neuen Vahr habe ich vielfältige Erfahrungen sammeln können in der Gemeindegearbeit. Dabei ist mir immer wichtig, Kirche und Gemeinde für die Menschen im Stadtteil zu sein, das Gemeindeleben offen und einladend zu gestalten, mit niedrigschwelligem Angeboten auch kirchenfernere Menschen anzusprechen. Besonders die Arbeit mit jungen Familien hat mein Tun bestimmt, dazu gehören Familiengottesdienste, Seminare, Workshops zu Glaubensfragen, und vor allem auch praktische Lebenshilfe. Kirche und Gemeinde soll Menschen darin bestärken, ihr Leben aktiv selbst zu gestalten und gleichzeitig gemeinschaftlich und solidarisch mit anderen zu leben.

Drei Themen bestimmen die inhaltliche Ausrichtung: "Frieden, Bewahrung der Schöpfung und soziale Gerechtigkeit". Zurzeit beschäftigt uns in der Neuen Vahr die soziale Frage besonders: die Verschärfung der sozialen Gegensätze, die Verarmung und auch Armutsgefährdung bestimmen das Denken und noch viel mehr das Lebensgefühl vieler Menschen, die Bewältigung des Alltags kostet die Menschen sehr viel Kraft. Da sehe ich es als Aufgabe einer Gemeinde, ihre Leute zu unterstützen und fit zu machen für ihren Lebensalltag, sie zu ermutigen gemeinschaftlich an der Verbesserung der Lebensverhältnisse mitzuarbeiten.

Ich denke, das ist nicht nur eine Aufgabe in der Neuen Vahr. Die Entsolidarisierung ist eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung, jeder soll für sich alleine gerade stehen. Für sich alleine kämpfen - das wird dem Menschen nicht gerecht. Die Kirche, die Gemeinde soll ein Gegenpol dazu sein, sie soll daran festhalten, das Gebot Jesu zur Nächstenliebe in die gesellschaftliche Wirklichkeit umzusetzen. Deshalb sehe ich es als Aufgabe der Gemeinde an, das Miteinander zu stärken.

Das Verantwortungsgefühl für einander lebendig zu halten: die Starken zu ermuntern, ihre Stärke nicht nur als ein Verdienst der eigenen Tüchtigkeit zu sehen, sondern auch als Herausforderung ihre Kraft gemeinschaftsfördernd einzusetzen. Und andererseits die Schwachen zu befördern, ihre eigenen Potenziale zu entfalten und auszuschöpfen.

So, wie ich die Friedensgemeinde bisher kennengelernt habe, ist das auch hier im Selbstverständnis der Gemeinde ein wichtiges Anliegen. Ich hoffe, dass ich mich in diese Arbeit in "Frieden" gut einbringen kann.

Ich wünsche mir, dass wir uns dabei im guten Miteinander gegenseitig voranbringen und so zum Wohle der Menschen vor Ort gemeinsam arbeiten und kämpfen können.

Darauf freue ich mich!

*Herzlich
Ihre Pastorin
Ulrike Hardow*

Okt 2011

23

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor i. R. Heiner Cordes*
Verkündigung in Form *und die Werkstatt Gottesdienst*
eines Bibliologs (s. a. Nachrichten, in diesem Heft)

30

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Rüdiger Kunstmann*

Nov 2011

06

11.00 Uhr Familiengottesdienst *Lars Ackermann*
(Prädikant)

13

11.00 Uhr Friedenssonntag *Pastorin Ulrike Hardow*
Bittgottesdienst für den Frieden der Welt
mit Abendmahl

20

11.00 Uhr Totensonntag *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Abendmahlgottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen

27

11.00 Uhr Erster Advent *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Gottesdienst

Dez 2011

Do. 01

anderer Tag,
andere Uhrzeit!

19.00 Uhr Bremer ökumen. Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
u.v.a.
Gemeinsam vorbereitet von Betroffenen,
Beratungsstellen und Initiativen (s. S. 10+11 in diesem Heft)

04

11.00 Uhr Zweiter Advent *Pastorin Ulrike Hardow*
Familiengottesdienst
Musik: Kinderchor (Ltg: Megumi Ishida-Hahn)

11

11.00 Uhr Dritter Advent *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Musikalischer Gottesdienst
Francesco Durante: Magnificat in B
Kammerensemble + Kirchenchor (Ltg.: M. Ishida-Hahn)
Shoko Shimizu (Sopran) / Tomonobu Kurokawa (Tenor)
Johannes Scheffler (Bass) / Sebastian Schmoock (Orgel)

andere Uhrzeit! 18

17.00 Uhr Vierter Advent *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Offenes Singen und Musizieren zum Advent
Musik: Kirchenchor und Kammerensemble
Leitung: Megumi Ishida-Hahn

Weihnachten in der Friedenskirche.

Die Weihnachtsgeschichte immer wieder neu und anders erzählen, singen, durchspielen - das wollen wir in den vier Gottesdiensten am Heiligen Abend. Mal heiter, nachdenklich oder auch überraschend. Rechtzeitiges Kommen empfiehlt sich, da wir bei Überfüllung aus Sicherheitsgründen die Tür schließen müssen.

Das **Krippenspiel** für Familien mit kleinen Kindern wird um **14.30 Uhr** aufgeführt.

Die **Christvesper** für Familien mit älteren Kindern, Jugendliche und Erwachsene wird wegen grossen Interesses **zwei Mal** stattfinden: um **16.00 Uhr** und **17.30 Uhr**. Dafür werden Jugendliche und Erwachsene wieder ein szenisches Spiel aufführen, das in unserer Gemeinde entwickelt wurde.

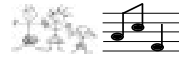
Die **Christnacht** um **23.00 Uhr** wird eine besinnliche und musikalische Stunde sein.

In allen Gottesdiensten des Heiligen Abends wird viel gesungen werden.

Dez
2011
Sa. 24



Heiliger Abend



14.30 Uhr Kinderweihnacht

Krippenspiel für die Jüngsten -
Kinderschauspielgruppe und Kinderchor

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr
u. v. a.

16.00 Uhr Christvesper

Ein szenisches Spiel für ältere Kinder,
Jugendliche und Erwachsene

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr
und Theatergruppe

17.30 Uhr Christvesper

Ein szenisches Spiel für ältere Kinder,
Jugendliche und Erwachsene

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr
und Theatergruppe

23.00 Uhr Christnacht

Texte und Musik zur Heiligen Nacht
Musik: Hirokatsu Kasuga / Oboe
Megumi Ishida-Hahn / Klavier

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr



Mo. 26

11.00 Uhr Zweiter Weihnachtstag Weihnachtsgottesdienst

Pastorin Ulrike Hardow

andere
Uhrzeit! **Sa. 31**

17.00 Uhr Silvester Gottesdienst zum Jahreswechsel mit Abendmahl

Pastorin Ulrike Hardow

Jan 2012

08

11.00 Uhr Familiengottesdienst



Lars Ackermann
(Prädikant)

15

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Ulrike Hardow

22

11.00 Uhr Gottesdienst

Aufbruch in die Freiheit.
Konfirmandinnen und Konfirmanden
berichten aus ihrem Seminar

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr
und Jugendliche

29

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Rüdiger Kunstmann

Feb 2012

05

11.00 Uhr Gemeindefest

Auftakt zum Themenjahr

„Zusammen leben. Was heißt hier denn Familie?!“

Musik: Kinderchor (Leitung: Megumi Ishida-Hahn)
Anschließend bis 15.00 Uhr Mitmachaktionen,
Mittagessen, Kuchenbuffet, Infostände zum Thema
Familie, Familienkonzert




Pastorin Ulrike Hardow
u. v. a.

12

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

19

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

26

11.00 Uhr Gedenkgottesdienst

für die verstorbenen Kinder

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr
und der Verein
Verwaiste Eltern und
Geschwister Bremen

Mär 2012

Fr. 02
andere
Uhrzeit!

17.00 Uhr Weltgebetsstag der Frauen
Ökumenischer Gottesdienst
"Steht auf für Gerechtigkeit"
Frauen und Männer aus mehreren
Nachbargemeinden feiern gemeinsam.

Vorbereitungsgruppe

04

11.00 Uhr Familiengottesdienst

Pastorin Ulrike Hardow



11

11.00 Uhr Gedenkgottesdienst für Japan
Jahrestag Tsunami und atomare
Katastrophe in Fukushima.

*Pastor Klingbeil-Jahr,
Megumi Ishida-Hahn
u.v.a.*

Es musizieren:
- ein Projektorchester japanischer und
deutscher Musiker (zusammengesetzt aus
verschiedenen Orchestern in Bremen und
Bremerhaven)
- der Kirchenchor der Friedensgemeinde
- Hozumi Murata (Geige)
- Momoko Murata (Klavier)
und viele andere



18

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

25

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Rüdiger Kunstmann

Regelmäßige Gruppen und Treffen.

für Kinder

KiTa (Lessingstr. 12A)

Die Friedengemeinde unterhält eine der größten Kindertageseinrichtungen in Bremen. Zusätzlich werden dort weitere Freizeitaktivitäten angeboten.

Leitung: Margitta Gaßmann,
Sylke Hennigsen
Tel. 70 68 86

Kinderchor

- mittwochs: **15.45 - 16.15 Uhr** (Altersgruppe ab 4 Jahren)
- donnerstags: **15.30 - 16.00 Uhr** (Altersgruppe 4-5 Jahre)
- donnerstags: **16.30 - 17.15 Uhr** (Altersgruppe ab 6 Jahre)

Megumi Ishida-Hahn
Tel.: Gemeindebüro

als feste Gäste im Haus:

Kinderschutzzentrum Bremen (Humboldtstr. 179)
und Landesverband Bremen des Deutschen Kinderschutzbundes

Tel. 70 00 37

Kinder haben Rechte e.V.

Tel. 338 70 33

für Jugendliche

Konfirmandennachmittage

- dienstags **15.00 - 19.00 Uhr**
- mittwochs **16.00 - 17.00 Uhr**

Pastor Klingbeil-Jahr

Offener Jugendtreff

- dienstags **16.00 - 20.00 Uhr**
- donnerstags **17.00 - 21.00 Uhr**

Jugendteam

Jugendgruppe

- donnerstags **19.00 Uhr**

Lars Ackermann

Hausaufgabenhilfe

kostenlos und kompetent
mittwochs **15.00 - 17.00 Uhr**

Bernhard Arnold

als feste Gäste im Haus:

Martins-Club, Jugendgruppe

Nancy Janz, Tel. 53 74 750

für Erwachsene

Lebensberatung - offen für alle

donnerstags **17.00 - 19.00 Uhr**
(außer in den Schulferien)

Wolfgang Künkler-Storath,
Petra Reinhardt,
Bernd Klingbeil-Jahr

Café Pax

- mittwochs und donnerstags **15.00 - 19.00 Uhr**
- sonntags **12.00 - 13.30 Uhr**

Café-Team
Tel. 7 42 42

- immer zu den Fußballübertragungen des SV Werder Bremen

Interessierte für die Mitarbeit im Cafe-Team sind herzlich eingeladen.

Günstiger Mittagstisch

dienstags und donnerstags **13.00 - 14.30 Uhr** (außer in den Schulferien - bitte vorher anmelden)

Regelmäßige Gruppen und Treffen.

für Erwachsene

Arbeitslosenfrühstück

jeden Donnerstag um 10.30 Uhr im CaféPax

Erwachsenenchor

- donnerstags 19.30 - 21.30 Uhr

Megumi Ishida-Hahn

Kammer-Ensemble

- montags 19.30 - 21.30 Uhr

Megumi Ishida-Hahn

Seniorenachmittag

jeden Donnerstag um 15.00 Uhr

*Ulrich Friehe
Pastor Klingbeil-Jahr*

Frauenkreis

Bitte achten Sie auf Ankündigungen im Gemeindehaus

Elke Gildemeister

Besuchsdienst - wer hat Freude daran,

ältere oder erkrankte Menschen im Viertel aufzusuchen?

*Elke Gildemeister,
Helga Hocke*

Ökum. Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK)

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr

*Hubert, Tel. 792 92 90
Volkmar, Tel. 349 87 05*

Übertragung der Werder-Spiele (Bundesliga/UEFA/CL)

Immer dann, wenn Werder spielt

Café-Team

Redaktionsgruppe für das Gemeindeblatt

trifft sich auf Absprache

Pastor Klingbeil-Jahr

Umwelt-AG

trifft sich auf Absprache

Uli Meine, Tel. 704405

als feste Gäste im Haus:

Bremer Chorwerkstatt

Kurt Sommer, Tel. 70 72 36

Besselstraßenchor

Gisela Tamm, Tel. 794 02 46

Bremer Volkshochschule Chorprojekte

Andrea Hansen, Tel. 361 3656

Frau und Arbeit (Ev. Bildungswerk / Forum Kirche)

Ingeborg Mehser Tel. 346 1539

Humboldt-Forum

Pastor/inn/en-Gesprächsrunde

Freie Theatergruppe

Bettina Scharrelmann, Tel. 0160-7874627

Arco-Iris (Lateinamerikan. Gruppe)

Eusevia Torrico, Tel. 0421-6856 605

Gewaltfreie Kommunikation

Birgit Stöber, Tel. 0421-4377 597

Nachrichten.

Gute Sonnenernte.

Seit August 2010 produziert die "Bürgersolaranlage Friedensgemeinde" klimafreundlichen Strom. 35 Familien aus der Nachbarschaft, die Friedensgemeinde und die Firma swb-ProNatur trugen im letzten Jahr Investitionsmittel in Höhe von 101.500,- Euro zusammen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) betreibt und wartet seither die Bürgersolaranlage auf dem Dach des Gemeindehauses. In den ersten 12 Monaten konnten auf diese Weise mehr als 27.000 Kilowattstunden an Strom produziert werden – klimaneutral, allein aus der Sonnenenergie. Damit erreicht die Anlage einen sehr guten Ernteertrag - trotz des fast ausgefallenen Sommers.

Inzwischen ist die Friedensgemeinde Mitglied des "Klimabündnisses im Viertel". Hier werden gemeinschaftlich weitere Klimaschutzprojekte für die Östliche Vorstadt entwickelt. So denkt man beispielsweise über einen "Energiebunker" nach, der umweltfreundliche Fernwärme produzieren sowie eine weitere Bürgersolaranlage aufnehmen könnte.

Neben der klimafreundlichen Produktion ist ja aber auch stets das Reduzieren des Energieverbrauchs wichtig für den Klimaschutz. Hier arbeitet die Friedensgemeinde weiter zielstrebig an den Themen Wärmedämmung und Stromsparen. Nach Abschluss der energetischen Sanierung von Kita und Gemeindehaus könnte zum neuen Jahr 2012 eine Dämmung des Kirchendachs anstehen, um Wärmeverluste zu verringern. Wir bleiben dran!

Bernd Klingbeil-Jahr

Dauerauftrag für Bildung.

Ein weiteres kleines Erfolgsprojekt ist die "Bildungsbrücke - Initiative für Chancengleichheit im Viertel". Auf Einladung der Friedensgemeinde hatte sich hier vor Jahren ein breites Bündnis aus Schulen, Kommunalpolitik, Kirchen sowie Bürgerinnen und Bürgern zusammengefunden. Ziel ist, Kindern aus armen Familien dabei zu helfen, die Nebenkosten für die Schulbildung aufzubringen und den bestmöglichen Schulabschluss zu schaffen (siehe S. 6+7 in diesem Heft!).

Im abgelaufenen Schuljahr konnten 134 Kinder aus 67 Familien finanziell gezielt unterstützt werden. Dabei geht es um Anerkennung und Ermutigung für Schulkinder aus schwierigen Verhältnissen.

Damit die Bürgerinitiative aus unserem Stadtteil auch künftig vertraulich und unbürokratisch helfen kann, werden jetzt noch mehr Nachbarinnen und Nachbarn gesucht, die sich mit einem monatlichen Beitrag beteiligen. Die guten Erfahrungen zeigen: schon 5 Euro im Monat können Kindern aus dem Stadtteil eine echte Hilfe sein. Wir suchen also "Daueraufträge für Bildung".

Bildungsbrücke/Weserterrassenstiftung,
Konto 125 909 56 bei der Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01).

Bernd Klingbeil-Jahr

Nachrichten.

Krippenspiele.

Es ist eine Besonderheit, dass in der Friedenskirche jedes Jahr am Heiligen Abend nicht nur ein Krippenspiel für Kinder aufgeführt wird, das in unserer Gemeinde entsteht und von schauspielenden und singenden Kindern aufgeführt wird.

Es gibt daneben auch ein szenisches Spiel für Jugendliche und Erwachsene.

Seit einigen Jahren wird es gar zwei Mal aufgeführt, damit es mehr als tausend Menschen sehen können. Dieses "Krippenspiel" für Jugendliche und Erwachsene wird ebenfalls eigens von einer Theatergruppe unserer Gemeinde im Herbst entwickelt und einstudiert. Meist entsteht ein ganz neues Stück, das sich auch an aktuellen Debatten orientiert und kabarettistische oder Gesangs-Elemente enthalten kann.

Für die Aufführung der Kinderweihnacht am Heiligen Abend suchen wir noch Kinder, die Lust an Theaterspielen haben.

Die Proben beginnen am 10.11. um 16:30 Uhr. Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bei: Lars Ackermann (Tel.: 78401)

Offener Familientreff sonntags.

Es ist wieder soweit: Der Herbst vertreibt mit schlechtem Wetter die Familien von den Spielplätzen. Daher öffnet der Familientreff wieder seine Tore.

Ab dem 6. November sind Familien eingeladen, sich in den Räumen der Friedensgemeinde zum Spielen, Klönen und Basteln zu treffen.

Bis März bietet die Friedensgemeinde in Kooperation mit dem Haus der Familie Mitte und dem Deutschen Kinderschutzbund diese Möglichkeit für gemeinsame Nachmittage mit der Familie:

jeden Sonntag von 15.00 – 18.00 Uhr.

Lars Ackermann

Förderverein Friedensgemeinde.

Verein zur Förderung sozialer Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V.

(eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bremen unter VR 6431, der Verein ist gemeinnützig)

Hiermit erkläre ich mich bereit, den Verein zur Förderung der sozialen Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V. finanziell zu unterstützen.

Vorname.....

Name.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

| | | | |
|---------------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|
| Ich zahle: 5,- Euro | <input type="checkbox"/> | monatlich | <input type="checkbox"/> |
| 10,- Euro | <input type="checkbox"/> | vierteljährlich | <input type="checkbox"/> |
| 20,- Euro | <input type="checkbox"/> | halbjährlich | <input type="checkbox"/> |
| 50,- Euro | <input type="checkbox"/> | jährlich | <input type="checkbox"/> |
| anderer Betrag | | Euro | |

Ermächtigung zum Bankeinzug für fällige Förderbeträge:

Konto:

BLZ:

Bank:

Ort/Datum:

Unterschrift.....

(Eine Spendenquittung erhalten Sie automatisch)

Förderverein

bitte Coupon hier abtrennen



Förderverein Friedensgemeinde.

**Verein zur Förderung sozialer Arbeit und
kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde
Bremen e.V.**

(eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bremen
unter VR 6431, der Verein ist gemeinnützig)

Vorstand: Pastor Bernd Klingbeil-Jahr,
Rechtsanwalt Bertold Frick

Kassenwart: Ulrich Meine

Konto: 9 24 87
Bankleitzahl: 210 602 37
Bank: Ev. Darlehns Genossenschaft
Kiel

Ihre Bereitschaft, Förderer zu werden,
senden Sie bitte an das Gemeindebüro der

**Friedenskirche Bremen
Humboldtstr. 175
28203 Bremen**

oder an den

**Förderverein Friedensgemeinde
Colmarer Str. 12
28211 Bremen**

Für Ihre Unterstützung danken wir herzlich!

Nachrichten.

Förderverein.

Die Arbeit in der Kirchengemeinde wird wesentlich finanziert von den Kirchensteuerzahlerinnen und -zahlern.

Herzlichen Dank dafür allen Mitgliedern der Friedensgemeinde!

Daneben aber braucht es schon länger einen Förderverein, der Aktivitäten der Gemeinde finanziell unterstützt.

Insbesondere die kirchenmusikalische Arbeit im Kinderchor und im Kirchenchor wird zu guten Teilen von den Spenden an den Förderverein getragen. Daneben auch die soziale Arbeit für Menschen in Notlagen, der Arbeitslosentreff, die Lebensberatung oder die Angebote für ältere Menschen. Jede Spende und jeder Dauerauftrag kommt unmittelbar dieser Arbeit im Stadtteil zu Gute.

Über eine Unterstützung freuen wir uns herzlich (siehe nebenstehenden Coupon!).

Bernd Klingbeil-Jahr

Weltgebetstag der Frauen.

Der jährliche Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen findet am 2. März 2012 bei uns in der Friedensgemeinde statt. Das Thema lautet:

„Steht auf für Gerechtigkeit“.

Frauen aus dem südostasiatischen Land Malaysia haben dazu die Gottesdienstordnung erarbeitet.

Frauen und Männer sind zu diesem ökumenischen Gottesdienst herzlich eingeladen, den jeweils mehrere Nachbargemeinden miteinander feiern.

Inge Schmidt



Nachrichten.

Sozialprojekt für junge Menschen und Familien.

Lars Ackermann heißt der Sozialpädagoge, der schon Jahre in der Friedensgemeinde wirkt. Bislang jedoch hatte er eine weitere Teilzeitstelle in der benachbarten Domgemeinde zu versorgen. Nun ist er mit voller Arbeitskraft in unserer Gemeinde tätig. Möglich macht dies die Bremische Evangelische Kirche (BEK). Ein Sonderprogramm für soziale Arbeit ermöglicht es uns, unser Engagement für junge Menschen und Familien sowie die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen im Stadtteil auszuweiten.

Lars Ackermann wird nun mehr Zeit haben für die Kinder- und Jugendarbeit, für die Unterstützung von Familien, die Mitarbeit in der "Bildungsbrücke", im nicht-gewerblichen Begegnungsraum des "Café Pax", im Familientreff und für neue Projekte. Darüber freuen wir uns sehr!



Bernd Klingbeil-Jahr

Bibliolog - biblische Texte neu entdecken.

Einladung zu vier Abenden und zum Auftakt-Gottesdienst am 23. Oktober 2011

Einen speziellen Zugang zu biblischen Texten ermöglicht der Bibliolog. Er kommt seit einigen Jahren als besondere Methode im Religionsunterricht, aber auch in Gemeindeguppen zur Anwendung. Neu daran ist, dass die Teilnehmer für kurze Zeit selbst in die Rolle von Personen in den biblischen Geschichten schlüpfen. Der Bibliolog baut darauf auf, dass wir uns bei der Bibellektüre eine Vorstellung davon machen, was sich zu Vorzeiten abgespielt hat, was in den Menschen damals beim Reden und Handeln vor sich ging. Oft zeigt sich darin ja auch, wie es um ihren Glauben stand.

Die "Werkstatt Gottesdienst" ist ein über viele Jahre in der Friedensgemeinde aktiver Gesprächskreis. Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns mit dem Bibliolog und möchten unsere guten Erfahrungen damit gerne an andere weitergeben.

Wir laden ein zu vier Abenden:

08. November, 13. Dezember, 10. Januar und 14. Februar,
jeweils dienstags von 19.30 – 21.00 Uhr

Als Auftakt für diese Reihe gibt es einen Gottesdienst, in dem eine biblische Geschichte mithilfe eines Bibliologs vorgestellt und interpretiert wird.

Zum Gottesdienst am 23. Oktober, 11.00 Uhr, lädt im Namen der "Werkstatt Gottesdienst" herzlich ein

Heiner Cordes, Pastor i.R.

Spurensicherung. Baustelle Friedensgemeinde.

Die Bremische Ev. Kirche hat mehr als 1 Mio. Euro in die klimafreundliche Sanierung von Gemeindehaus und Kita investiert.

Nach der dritten Umbauphase erobern Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Gemeindezentrum zurück. Maler, Pflasterer, Installateure, Elektriker und Dachdecker hatten die Räume einige Wochen lang fest im Griff. Von der Baustellenhektik sieht man kaum noch etwas. Die zweite Umbauphase ist abgeschlossen. Rechtzeitig vor dem Winter sind Decken und Wände isoliert.

Ein Baustellenrundgang mit Architekt Reiner Peters.

Nach zehn Minuten ist jegliche Orientierung verloren: In dem Gewirr aus Türen, verschobenen Wänden, neuen Räumen und Anbauten, blickt hier keiner mehr durch. Zum Glück hängen in jedem Raum kleine Baupläne an den Wänden. Architekt Reiner Peters klärt schnell die richtige Lage der Steckdosen. Ob die Tür jetzt rechts oder links angeschlagen werden soll? Da kommt auch er kurz ins Grübeln.

Es hat sich einiges bewegt: Wände wanderten im Arche-Raum von links nach rechts und schaffen so mehr Platz für Gruppensitzungen und Besprechungen. Neuer Fußboden und Akustikdecke sorgen für ein angenehmes Gesprächsklima. In einem Abstellraum verschwinden zukünftig die Stühle. "Solche Abstellmöglichkeiten sind enorm wichtig. Das wird oft unterschätzt", sagt Architekt Peters. Durch neue Lichtbänder in den Wänden erhält die Lounge vor dem Gemeindegemeinschaftssaal nun erstmals Tageslicht. Auch das so ein Kniff, auf den man erst mal kommen muss. Peters schmunzelt kurz und zeigt dann das Highlight der Baustelle.





Fotos: Karsten Klama

Für die Kindertagesstätte entstand ein komplett neuer Küchentrakt. Er sorgt für kurze Wege. In einem Anbau steht die Spülmaschine. Vorratsraum, Null-Grad- und Tiefkühlraum liegen nun direkt neben der eigentlichen Küche mit der großen Abzugshaube über dem Herd. Damit es nicht unangenehm zieht, kommt modernste Lüftungstechnik zum Einsatz. Allein zwei Tage hat die Installation gedauert. Auf dem Dach stehen silbern glänzende Hauben, die aussehen wie ein Raumschiff, das im Gras gelandet ist. "Wir hatten Glück und konnten die Dachgräser weitgehend erhalten. Selbst der wilde Wein kann weiter wachsen", ist Architekt Peters froh.

Noch kurz in den Keller: Denn hier entstanden für die Küchenmitarbeiter Umkleide- und Waschräume. Die Berufsgenossenschaft schreibt das so vor. Zurück in die Küche - nein, stimmt gar nicht - in das neue Büro, das nun in der ehemaligen Spülküche liegt. Wer blickt da noch durch. Übrigens: Der ehemalige Differenzierungsraum ist nun ein Besprechungszimmer mit Teeküche.

Bei all den Stemm- und Abrissarbeiten sorgte Peters hin und wieder für Spurensicherung: Im Flur zeigt ein ausgebesserter Linoleumstreifen, wo früher eine Mauer stand. Ein Fenster im Treppenhaus hat der Tischler in der Mitte durchgesägt – sonst hätte es nicht mehr gepasst. Direkt am Haupteingang bleibt der Blick auf die 60er-Jahre-Betonwand erhalten. "Damals war das modern", sagt Peters und springt über den Sandhaufen, der für die Pflasterarbeiten angeliefert wird. Im Außenbereich entstand eine neue Drainage im Hof. Zusätzliche Stellflächen wurden gepflastert, weil dort ohnehin kein Gras wuchs. Und Sonnensegel sorgen auf dem Spielplatz für Schatten. Überhaupt die Hitze: In der Kita machte sie besonders zu schaffen. Außen liegende Jalousien und innen liegende Dämmung verbessern nun das Raumklima. Pinguine und Drachen dürften sich in ihren Gruppenräumen nun wohl fühlen. Und falls doch mal dicke Luft ist, können die Kids auf die Dachterrasse mit neuem Sonnensegel.

Karsten Klama

Regenbogen aus Südamerika. Die Gruppe "arco-iris" im Gemeindehaus.

Das soeben klimafreundlich sanierte Gemeindehaus der Friedenskirche wird nicht nur von Gemeindegruppen genutzt, es steht auch vielen Gästen offen. Durchschnittlich besuchen mehr als 2000 Menschen pro Woche den Gebäudekomplex. Fachtage, Workshops und Fortbildungen finden statt. Das Kinderschutzzentrum Bremen hat hier ebenso sein Domizil wie zahlreiche Kulturinitiativen und Selbsthilfegruppen. "arco iris" (Regenbogen) heißt eine davon:

In der Friedenskirche trifft sich jeden Freitagnachmittag eine Selbsthilfegruppe für Frauen aus Nord-, Mittel- und Südamerika. Meist wird spanisch gesprochen. Stets sind auch viele Kinder dabei.

Die Frauen sind aus unterschiedlichen Gründen hier: Manche haben einen deutschen Mann geheiratet und Kinder bekommen, andere sind als Au-Pair oder zum Studieren nach Bremen gekommen. Alle teilen dieselbe Erfahrung am Anfang: die Sprachbarriere, Einsamkeit und manche Ängste. Auch eine größere soziale Distanz im Alltagsleben ist hier in Deutschland spürbar. So entsteht für Frauen, die aus Lateinamerika kommen, das Gefühl, das Eigene zurückhalten zu müssen oder die eigene Wärme nicht so zeigen zu dürfen.



Fotos: Karsten Klama

Die Gruppe bietet eine Plattform, diese Momente des "Kulturschocks" und Schwierigkeiten mit der Familie miteinander zu teilen und zu bewältigen. Dabei entstehen intensive Begegnungen, wo die Frauen wieder zu sich finden. Ein Bogen verbindet die alte und die neue Lebenswelt. Arcoiris vermittelt den Frauen auch eine große Wertschätzung für die neue Heimat, z. B. für die Gelassenheit und den Fleiß, und auch Verständnis für manche Blockaden der Menschen, die hier leben. Die Atmosphäre in der Friedensgemeinde wird als sehr angenehm und einladend empfunden. Die Gruppe fühlt sich wohl hier. Neue Mitglieder sind im übrigen willkommen!

kontakt:
www.arcoiris-bremen.de

Adressaufkleber

Ihre Ansprechpartner:

| | |
|---------------------------|--|
| Gemeindebüro | Claudia Hüniken , Gemeinsekretärin, Tel. 74242 Sprechzeiten: mo./di./do. 10.00-12.00 Uhr, do. 16.00-19.00 Uhr |
| Kirchenvorstand | Bertold Frick (verwaltender Bauherr) Tel. 365050 |
| Pastorin | Ulrike Hardow , Tel. 47 39 70 email: pastorin.dreifaltigkeit@kirche-bremen.de |
| Pastor | Bernd Klingbeil-Jahr , Tel. 70 01 08 email: klingbeil.jahr@t-online.de Sprechstunde: donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr |
| Lebensberatung | donnerstags von 17.00 - 19.00 Uhr Das Beratungsteam: Wolfgang Künkler-Storath, Petra Reinhardt, Bernd Klingbeil-Jahr ohne Voranmeldung - anonym - offen für alle |
| Kindertagesheim | Margitta Gaßmann, Sylke Hennigsen (Leiterinnen) email: kita.friedenskirche@kirche-bremen.de Lessingstr. 12 A, 28203 Bremen, Tel. 706886 |
| Sozialarbeit | Lars Ackermann , Sozialpädagoge, Tel. 784 01 email: ackermann@kirche-bremen.de |
| Kirchenmusik | Megumi Ishida-Hahn , Tel. 784 01 email: musik@friedenskirche-bremen.de |
| Seniorenarbeit | Ulrich Friehe , Tel. 44 68 77 |
| Raumvermietung | Erwin Haushahn , Tel. 0160-50455 13 |
| Küster/Hausmeister | Oliver Frey , Tel. 0172-513 61 62 email: kuester@friedenskirche-bremen.de |
| Café Pax | Mi. und Do. 15.00 - 19.00 Uhr, So. 12.00 - 13.30 Uhr, Di. und Do. 13.00 - 14.30 Uhr (Mittagstisch) |

Evangelische Friedensgemeinde offen evangelisch • Kirche im Viertel

Humboldtstr. 175 • 28203 Bremen • Tel. 0421/ 74242 • Fax 7949404
www.friedenskirche-bremen.de • email: info@friedenskirche-bremen.de
Kto: 6 99 14 • BLZ: 210 602 37 • Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel